

1.2 Bericht über Fördererfolge bei einer Rechtschreibstörung

Im Folgenden sollen die wichtigsten Ergebnisse von Schülerinnen und Schülern dargestellt werden, die OLFA-basiert in unserem Institut für sprachliche Bildung, Oldenburg, gefördert wurden. Ausgewählt wurden **alle** Lerner, die einen Prozentrang (PR) **von 15 und darunter** in der HSP (Hamburger Schreib-Probe) erreicht haben (nur ein Sechstklässler mit einem PR von 10 wurde hier ausgeschlossen, da er aus Termingründen die Förderung abbrechen musste). Im Allgemeinen wird ab einem PR von 15 eine **Rechtschreibstörung** definiert. Die Sitzungen fanden wöchentlich statt. Die Lerner brachten zu jeder Sitzung frei geschriebene Texte (mit mindestens 100 Wörtern) mit, die wöchentlich in Bezug auf den Wert „Fehler auf 100 Wörter“ ausgewertet wurden und die die Basis für die Fördergespräche und die OLFA-Untersuchungen, die alle 2–3 Monate durchgeführt wurden, bildeten. Die 12 Kinder und Jugendlichen aus 3–9 Jahrgangsstufen wurden in 6–53 Sitzungen gefördert. Die in Tabelle 3 aufgeführten Daten zeigen die Prozenträge und die entsprechenden T-Werte in der HSP (am Anfang und Ende der Förderzeit) und die Werte „Fehler auf 100 Wörter“ in frei geschriebenen Texten.

Lerner n = 12	Klasse	HSP Anfang	HSP Ende	T-Wert Anfang	T-Wert Ende	F/100 Anfang	F/100 Ende	Fehler- abnahme in %	Sitzungen
MA	6	PR 15	PR 41	39,6	47,7	15	5	66,7 %	9
HP	3	PR 12	PR 49	38,3	49,7	50	17	66,0 %	46
LB	5	PR 11	PR 48	37,7	49,5	20	7	65,0 %	20
HT	7	PR 11	PR 26	37,7	43,6	29	3	89,7 %	23
MJ	5	PR 10	PR 31	37,2	45,0	41	15	63,4 %	15
WCH	7	PR 10	n. m.	37,2	n. m.	12	4	66,7 %	6
BC	4	PR 9	PR 55	36,6	51,3	32	13	59,4 %	45
SM	9	PR 6	PR 74	34,5	56,4	20	5	75,0 %	10
ZF	3	PR 1	PR 78	26,7	57,7	66	17	74,2 %	51
GT	6	PR 0,8	PR 11	25,9	37,7	49	22	55,1 %	37
RT	5	PR 0,5	PR 42	24,2	48,0	36	8	77,8 %	53
VL	5	PR 0,3	PR 63	22,5	53,3	26	4	84,6 %	50

Tabelle 3: Fördererfolge bei Lernern mit einer Rechtschreibstörung (alle Lerner mit einem HSP-PR unter oder gleich 15, n = 12; davon fünf Mädchen; Schülernamen sind verschlüsselt; Sortierung erfolgt nach dem Anfangsprozentrang in der HSP, für die Berechnung der T-Werte wurde das hilfreiche Umrechnungsprogramm von Lenhard, Lenhard¹ verwendet).

Legende: HSP – Hamburger Schreib-Probe; F/100 – Fehler auf durchschnittlich 100 Wörter; PR – Prozentrang; n. m. – nicht möglich, da nach 6 Wochen keine HSP durchgeführt werden kann (ein Mindestabstand von 6 Monaten wird empfohlen)

Alle zwölf Schüler und Schülerinnen mit einem Anfangs-PR in der HSP von unter oder gleich 15 haben ihre Rechtschreibleistung verbessern können; bei elf konnte sogar eine deutliche Leistungsverbesserung in allen Messwerten festgestellt werden. Die Steigerung lässt sich aus den Mittelwerten (Tabelle 4) ablesen. In rund 30 Sitzungen konnten die Lerner mit einer Rechtschreibstörung eine Fehlerreduzierung um 70 % erreichen.

Lerner	T-Wert Anfang n = 12 Mittelwert	T-Wert Ende n = 11 Mittelwert	F/100 Anfang n = 12 Mittelwert	F/100 Ende n = 12 Mittelwert	Fehler- abnahme n = 12 Mittelwert	Sitzungen n = 12 Mittelwert
12	33,2	49,1	33,0	10,0	70,3 %	30,4

Tabelle 4: Mittelwerte am Anfang und Ende der Rechtschreibförderung (alle Lerner hatten am Anfang in der HSP einen Prozentrang unter oder gleich 15; F/100 – Fehler auf durchschnittlich 100 Wörter)

Fehlererhebung und Analyse

2 Die OLFA-Liste und ihre Benutzung

Die OLFA-Liste enthält 37 Kategorien, in die alle auftretenden Rechtschreibfehler eingetragen werden (vgl. Thomé 1999). Innerhalb des Instruments wird eine sprachwissenschaftlich und entwicklungspsychologisch fundierte Beziehung zwischen den Rechtschreibbereichen (den 37 Fehlerkategorien) und den orthographischen Entwicklungsphasen (den Gruppen I–III) hergestellt.

2.1 Erforderliche Text- und Fehlermengen

Das Instrument OLFA 3–9 wurde in erster Linie zur Ermittlung und Förderung der orthographischen Kompetenz aus frei formulierten Texten für die Klassenstufen 3–9 entwickelt. Die auszuwertenden Schülertexte sollen einen Gesamtumfang von etwa **350 Wörtern** haben **und eine ausreichende Fehlermenge** (ca. **50 Fehler**) enthalten. Bei geringerer Text- und Fehlermenge sind die Ergebnisse entsprechend ungenauer bzw. unbrauchbar. Um eine ausreichende Textmenge zu erhalten, können auch **mehrere Texte** (z. B. Deutschaufsätze) zusammengefasst werden. Zu beachten ist in diesem Fall, dass die Texte innerhalb eines nicht zu großen Zeitraumes geschrieben worden sind.

Selbstverständlich hat eine relativ zeitaufwendige Fehlerdiagnose **nur bei überdurchschnittlich vielen Fehlern** einen Sinn. Wenn beispielsweise freie Texte mit etwa 350 Wörtern eines Schülers aus der vierten Klasse nur zehn Fehler enthalten, ist eine OLFA wegen des fehlenden Rechtschreibproblems überflüssig, außerdem sind wegen der geringen Fehlerzahl die Berechnungen nicht sinnvoll. Dasselbe gilt für Texte von Lernern, die – **gegen Ende einer erfolgreichen Förderung oder Therapie** – nur noch wenige Fehler produzieren. Auch hier ist **eine OLFA nicht mehr sinnvoll**. Man sollte sich dann auf die Verbesserungen des Wertes „Fehler auf 100 Wörter“ konzentrieren.